

Die Schwäbische Alb, alles andere als rau

Die Alb hat viele Gesichter und ist die zentrale Kernlandschaft Schwabens

Mitten in Baden Württemberg, von der jungen Donau bis zum bayrisch-schwäbischen Rieskrater, erstreckt sich die Schwäbische Alb als ein Mittelgebirge, wie es eben nicht im Buche steht.

Denn im Gegensatz zu den ansonsten vor allem durch das Wechselspiel von Berg und Tal geprägten Mittelgebirgen in Deutschland unterscheidet sich die Schwäbische Alb von diesen deutlich durch ihr Landschaftsprofil. Zwar reichen die höchsten Berge auch über 1000 Meter, doch bildet die Alb als Ganzes die größte zusammenhängende Hochfläche Europas. Als mittlerer Teil des großen europäischen Jura-Gebirgszuges (Schweizer Jura, Schwäbische, Alb, Frankenalb) ist dieses Schwäbische Juragebirge zudem eine der größten und bedeutendsten Karstlandschaften Europas. Steile Anstiege am Nordrand (dem so genannten Albtrauf), weite Hochflächen und Kuppen, wildromantische Täler, blütenreiche Wacholderheiden und natürlich die größte Vielfalt an Höhlen, die in Deutschland zu finden ist - dies alles kennzeichnet und prägt das Landschaftsbild der Schwäbischen Alb.

Drei UNESCO-Prädikate adeln die Ferienregion

Unter anderem wegen dieser landschaftlichen Einzigartigkeiten und Schönheiten, aber auch als Zeichen Ihrer kulturellen Vielfalt, trägt die Alb-in aller Bescheidenheit und doch voller Stolz- drei Welt-Prädikate der UNESCO:

Sie ist als ganzes der UNESCO-Geopark Schwäbische Alb, im Bereich der Mittleren Alb erstreckt sich das UNESCO-Biosphärengebiet Schwäbische Alb und auf der Ostalb verläuft mit dem obergermanisch-rätischen Limes ein Teilstück dieses UNESCO-Weltkulturerbes. Und doch: Wie oft hört man Begriffe wie >> die rauhe Alb <<, >>schwäbisch Sibieren << oder das desperktierliche >> von dr Alb ra << (von der Alb kommend), wenn man von der Schwäbischen Alb die Rede ist. Vorurteile, Pauschalplätze, Abwertungen, Negativvorstellung – so könnte man meinen offenbart sich die Schwäbische Alb allgemein dem Blickfeld der Betrachter. Doch wie so oft zeugen gerade solche, von vermeintlicher Kenntnis geprägten Aussagen vom Nicht-Wissen von und Nicht-Kennen der Schwäbischen Alb. Wer die Schwäbische Alb jedoch einmal wirklich besucht, kennen gelernt und erlebt hat, wird schnell eines Besseren belehrt sein und der >> Hohen Schwabenalb <<, wie sie früher oft bezeichnet wurde, nicht nur ein hohes, sondern auch wohlverdientes Lob zollen.

Eine der Wiegen menschlicher Kultur

Nicht nur als Landschaft voller Abwechslung und Vielfalt, in der es sich herrlich aktiv sein lässt, sondern zweifelslos auch in kultureller und natürlich ganz besonders in kulinarischer Hinsicht ist die Schwäbische Alb ein wirkliches >> Genießerland <<! Romantische Fachwerkstädte, Burgen, Schlösser und Museen, zahlreiche oft einzigartige Sehenswürdigkeiten und eine Vielzahl an Kulturveranstaltungen hohen Niveaus laden dazu ein, die Alb in ihrer ganzen kulturellen Vielfalt näher kennen zu lernen. Erlebbarer Kultur und Geschichte begegnen den Besuchern hier auf Schritt und Tritt. Und dies kann durchaus wörtlich genommen werden. Gerade beim Wandern, Radeln oder sonstigem Aktivsein findet sich, neben faszinierenden Naturerlebnissen, oft viel kulturell Einzigartiges wie selbstverständlich am Weg. Ja die Schwäbische Alb ist gar eine der Wiegen

der menschlichen Kultur überhaupt, wo die ältesten Kunstwerke und Musikinstrumente der Menschheitsgeschichte entstanden und sowohl der Neandertaler wie der frühe Homo sapiens ihre deutliche Spuren hinterlassen haben. Museen zur Ur- und Frühgeschichte, zu Kelten, Römern oder Alemannen, bergen Schätze aus Jahrtausende zurückreichenden Ursprüngen, Burgen und Schlössern erzählen Geschichte(n) aus bewegten Jahrhunderten und Klöstern zeugen ebenso wie zahlreiche literarische Orte und Gedenkstätten vom reichen geistlichen und geistigen Leben auf der Alb. Neben vielfältigen Zeugnissen bäuerlichen Lebens von einst und heute besitzt die Alb eine traditionsreiche Industriekultur, die im 18./19. Jahrhundert ihre Ursprünge hatte und geprägt von dem Ideenreichtum schwäbischer Tüftler und Unternehmer wie Philipp-Matthäus Hahn, Gottlieb-Daimler oder Margarete Steiff, die der Welt den Teddybären schenkte. Und nicht zuletzt gar zwei leibhaftige Kaisergeschlechter von der Schwäbischen Alb: Die mittelalterliche Dynastie der Hohenstaufen, die vom 11. Bis 13. Jahrhundert die Geschichte Europas dominierte, und die Hohenzollern, die von der gleichnamigen Burg bei Hechingen ihren Ausgang nahmen, um zu Kurfürsten, preußischen Königen und deutschen Kaisern aufzusteigen.

Zwei Ferienstraßen, die Straße der Stauer und die Hohenzollernstraße, führen durch die einstigen, schwäbischen (Alb-) Stammlande dieser großen Geschlechter, hin zu vielen hochinteressanten Zeugnissen und Sehenswürdigkeiten, stets auf den Spuren der deutschen beziehungsweise europäischen Geschichte. Nicht minder vielseitig und hochrangig präsentiert sich die Schwäbische Alb aber auch als Literaturlandschaft. Viele bekannte Dichter und Denker ließen sich von der Alb inspirieren oder setzten ihr literarische Denkmäler. Weltweit einzigartig ist die Tatsache, dass das Schloss Lichtenstein bei Reutlingen aufgrund einer literarischen Vorlage, dem Roman

>> Lichtenstein << von Wilhelm Hauff, erbaut wurde. Vor diesem Hintergrund verwundert es nicht, dass gerade die große, deutschlandweit einzigartige Zahl an Burgen und Schlössern, ein Charakteristikum der Schwäbischen Alb bildet, auch wenn sie nicht immer aus dem Mittelalter stammen, sondern teilweise in dessen romanischer Verklärung erst im 19. Jahrhundert entstanden. Die Burg Hohenzollern und das Schloss Lichtenstein erscheinen aus heutiger Sicht eher als Märchenschlösser denn als trutzige Burgen, in Burg Katzenstein dagegen, einer vollständig erhaltenen Stauferburg ist noch der Atem des Mittelalters zu spüren und das Hohenzollernschloss Sigmaringen war für einige Zeit sogar französischer Regierungssitz.

Ursprünglich und überraschend zugleich

Auf die Besucher warten also viele Sehenswürdigkeiten und Attraktionen, die teils einmalig sind, wie beispielsweise das Ulmer Münster mit dem höchsten Kirchturm der Welt, oder deren Namen bereits Ungewöhnliches andeutete. Was erwartet sie wohl im Atomkellermuseum in Haigerloch, im Ostereimuseum in Sonnenbühl-Erpfingen, im Deutsche Peitschenmuseum in Burladingen-Killer im Besenmuseum in Ehingen-Mochental, im Miedermuseum in Heubach oder im Deutsche Brotmuseum in Ulm?

Die und vieles mehr lässt sich auf der Schwäbischen Alb finden und entdecken, für den Naturfreund >> natürlich << auch auf aktive Weise per pedes, Rad oder Mountainbike und für den Freund guter Küche ebenso >> natürlich << in Verbindung mit den Genüssen der Schwäbischen Küche und oft originellen heimischen Produkten.

Und nicht Wenige, die dies alles genossen haben, erleben das Mittelgebirge plötzlich überhaupt nicht mehr als die vermeintliche so >> rauhe Alb <<, sondern als das was sie nun mal ganz natürlich ist: die eigentliche zentrale Kernlandschaft Schwabens, ein ursprüngliches, natürlich echt gebliebenes Mittelgebirge voll überraschender Vielfalt und bleibender Faszination.